

LEIPZIGER

agenda 21

Kompetenznachweis für Freiwilligenarbeit

Empfehlungen für die Einführung eines Leipziger Nachweises

Alena Bleicher
Ralf Elsässer

November 2006

Inhalt

- 1 Zielstellung
- 2 Recherche von ähnlichen Projekten im deutschsprachigen Raum
- 3 Empfehlungen zur Einführung eines Kompetenznachweises in Leipzig
- 4 Reaktionen von Unternehmen auf die Idee des Kompetenznachweises

1 Zielstellung

Freiwilliges Engagement leistet einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft. Viele Dinge könnten nicht stattfinden, wenn es keine freiwillige und unbezahlte Arbeit gäbe. Sei es die Organisation eines Stadtteilfestes, die Finanzbuchhaltung eines Vereins oder die freiwillige Hausaufgabenhilfe im Jugendclub – unentgeltliche Arbeit lässt sich nicht auf ein Thema, auf einen Bereich beschränken. In der letzten Bürgerumfrage der Stadt Leipzig gaben 10% der Befragten an, sich regelmäßig ehrenamtlich zu engagieren, 6% engagieren sich gelegentlich.

Der Nutzen des Engagements geht aber über das Allgemeinwohl hinaus. Jeder der sich in seiner Freizeit im Verein, in einer Organisation oder in einem Projekt engagiert, wird bei dieser Tätigkeit neue Erkenntnisse gewinnen und Erfahrungen machen, die sie oder er auch im beruflichen Leben bewusst oder unbewusst einbringen kann.

Derzeit spielen die in der Freiwilligenarbeit erworbenen Kompetenzen jedoch nur selten im normalen beruflichen Leben eine Rolle, weder im Zusammenhang mit Stellenbewerbungen noch in der täglichen Praxis im Unternehmen. Dies liegt einerseits an der fehlenden Aufmerksamkeit, die diesem Bereich zuteil wird, sowohl seitens der Freiwilligen, der Vereine als auch der Unternehmen. Andererseits existiert auch keine allgemein übliche Form der Darstellung der im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen, die deren Berücksichtigung und Würdigung unterstützen würde.

Das Ziel der Projektarbeit war die Vorbereitung der Einführung eines Nachweises der bei der Freiwilligenarbeit erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in Leipzig darstellt.

Dieser Leipziger Nachweise soll dabei helfen,

- das Bewusstsein der Ehrenamtlichen für die Bedeutung wecken, die freiwilliges Engagement für ihre berufliche Entwicklung hat,
- dazu führen, dass Kompetenzen, die außerhalb bezahlter Arbeit erworben worden in Bewertungen bei Personalgesprächen in Unternehmen einbezogen werden und
- generell eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz freiwilligen Engagements schaffen und dazu zu animieren.

Inhaltlich soll der Nachweis die geleistete ehrenamtliche Arbeit dokumentieren (zeitlicher Umfang, inhaltliche Aufgaben) sowie die erworbenen Kompetenzen darstellen. In der Form soll dies ein Zeugnisdokument mit einheitlichem, wiedererkennbarem Layout und eigenem Logo sein.

Für die Projektarbeit war es daher notwendig,

- vorhandene Ansätze im deutschsprachigen Raum zu recherchieren,
- deren Elemente auf eine Übertragbarkeit auf Leipzig zu überprüfen,
- Möglichkeiten zur Einführung in Leipzig auszuloten und
- eine erste Resonanz ausgewählter Unternehmen auf dieses Vorhaben einzuholen.

2 Recherche von ähnlichen Projekten im deutschsprachigen Raum

Was wurde gesucht

Bei der Recherche wurde insbesondere nach Projekten gesucht, mit denen, freiwillige (unentgeltliche) Arbeit und die dabei erworbenen Kompetenzen dokumentiert werden. Diese Dokumentation soll folgende Kriterien erfüllen:

- Die Kompetenzen sollen so dargestellt werden, dass darauf bei Bewerbungen zurückgegriffen werden kann, z.B. als beifügbares Dokument.
- Er soll die in der freiwilligen Arbeit erworbenen Kompetenzen für die Ehrenamtlichen selbst bewusst machen.
- Er soll einfach und mit wenig Zeitaufwand für die Vereine, Organisationen, Initiativen erstellbar sein.
- Ein einheitlicher und nachvollziehbarer Standard der Nachweise soll die Anerkennung bei Unternehmen unterstützen.

Modelle, die als Orientierung für eine lokale Umsetzung geeignet sind

In einigen Bundesländern, wie Hessen, Hamburg oder Niedersachsen aber auch in der Schweiz wird das freiwillige Engagement bereits seit einiger Zeit durch landesweite Instrumente unterstützt. Freiwillige können sich von der Organisation oder dem Verein, in dem sie tätig sind einen Nachweis über die im freiwilligen Engagement erworbenen Fähigkeiten ausstellen lassen.

Beispiele dafür sind:

Kompetenznachweis über erworbene Qualifikationen in Ehrenamt und Freiwilligenarbeit des Hessischen Landesjugendrings

Er war ursprünglich für Kinder und Jugendliche gedacht, ist aber vor einigen Wochen auf alle Freiwilligen ausgeweitet worden. Er hat ein landesweit einheitliches Design. Es gibt die Möglichkeit, ihn über Internet zu erstellen.

Nähere Informationen unter www.kompetenznachweis.de

Engagiert in Niedersachsen – Der landesweite Kompetenznachweis über ehrenamtliche Tätigkeit für Niedersachsen

Er hat ebenfalls ein landesweit einheitliches Aussehen. Vordrucke mit Niedersachsenlogo sind kostenlos über das Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit in Niedersachsen zu beziehen. Auch dieser Nachweis kann online erstellt werden.

Nähere Informationen unter www.freiwilligenserver.de

Hamburger Nachweis über bürgerschaftliches Engagement

Dieser Nachweis basiert ebenfalls auf einem Formular mit einheitlichem Layout und wird auf Urkundenpapier mit Prägedruck hergestellt. Dadurch wird der Nachweis zusätzlich aufgewertet.

Formulare können kostenlos bei der Hansestadt Hamburg bestellt werden. Das Projekt wurde in Hamburg durch mehrere Vereine und Verbände in Kooperation mit der Senatsverwaltung initiiert. Nähere Informationen unter www.engagement.hamburg.de

Schweizerischer Sozialzeitausweis

Auf einer umfangreichen Internetseite wird mit Hilfe von Kompetenzlisten und Formulierungshilfen die Erstellung von Ausweisen erleichtert. Die Materialien können anregend für die Erstellung unterstützender Dokumente für Vereine und Ehrenamtliche in Leipzig für die Arbeit mit einem Kompetenznachweis sein.

Nähere Informationen unter www.sozialzeitausweis.ch

Modelle, bei denen die detaillierte Kompetenzerfassung im Mittelpunkt steht

Eine Reihe von Projekten haben zum Ziel, dass Freiwillige sich intensiv mit den eigenen in unterschiedlichen Lebensbereichen erworbenen Kompetenzen auseinandersetzen. Die Verfahren sind sehr zeitaufwändig. Teilweise wird dabei ergänzend von ausführlichen coaching Gesprächen ausgegangen. Die Materialien sind z.T. kostenpflichtig und bieten keine Unterstützung für das Formulieren von Zeugnissen (z.B. für Vereine). Beispiele sind:

Infos und Materialien zur Kompetenzbilanz aus Freiwilligen-Engagement

Das Material wurde erarbeitet von einer Projektarbeitsgruppe unter Leitung des dji (Deutsches Jugendinstitut) im Rahmen des Projektes „Lernen im sozialen Umfeld“; nähere Informationen unter www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=354

ProfilPASS

Ein Projekt des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes; nähere Informationen unter www.bildungspass.de

BIK-Heft zur Erarbeitung berufsrelevanter Kompetenzen

erarbeitet vom Bildungswerk des Alzeier und Wormser Handwerk; nähere Informationen unter www.bildungswerk-handwerk.de

Diese Materialien, insbesondere die Kompetenzliste des dji können als Stoffsammlung für die Vertiefung dienen und es kann sinnvoll sein, auf sie zu verweisen. Sie sind jedoch nicht unmittelbar als Ausgangspunkt für ein praxisorientiertes Instrument geeignet.

3 Empfehlungen zur Einführung eines Kompetenznachweises in Leipzig

Für die Einführung eines Kompetenznachweises in Leipzig wird eine Anlehnung an die in den dargestellten Bundesländern bereits vorhandenen Nachweise empfohlen, um eine deutschlandweite Akzeptanz derartiger Nachweise zu erreichen. Trotzdem sollte er ein eigenständiges Leipziger Layout besitzen.

In Anlehnung an den Hamburger Nachweis wird empfohlen, ein Formular in Urkundenform zu drucken, das einen gestalterischen Rahmen besitzt und ein Logo /Slogan für den Nachweis enthält.

Für den Inhalt des Kompetenznachweises wird eine freie Textform, kein zu starres Formularraster empfohlen. Dennoch sollten die ausstellenden Vereine einen Gliederungsvorschlag erhalten, um die wesentlichen Aspekte zu berücksichtigen.

Dazu gehören:

- Wer war wann wo tätig?
- Welche konkreten Tätigkeiten wurden ausgeübt?
- Welche Erfahrungen bzw. Kompetenzen wurden dabei erworben?
- Welche formellen Qualifikationen wurden absolviert?
- Durch welche Fähigkeiten und Kompetenzen hat sich die Person darüber hinaus besonders ausgezeichnet?

Für die Gewährleistung einer Mindestqualität der Bearbeitung soll ein Leitfaden herausgegeben werden, der sich sowohl an Freiwillige als auch an Vereine richtet. Er soll bei der Bearbeitung helfen, ohne vorgefertigte Formulierungen anzubieten. Ein erster Entwurf dazu ist in der Anlage enthalten.

Als Unterstützung für die Ausstellung des Nachweises durch Vereine, aber auch zur Unterstützung der Selbsteinschätzung wird den Freiwilligen empfohlen, eine eigene Übersicht über ihr freiwilliges Engagement und die dabei erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen anzulegen. Dies kann unabhängig vom förmlich ausgestellten Nachweis für die Freiwilligen nützlich sein, um sich über ihre eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen besser bewusst zu werden und dies auch an geeigneter Stelle deutlich zu machen.

Das Logo für den Nachweis sollte Bezug auf das Stadtwappen von Leipzig nehmen. Gleichzeitig bietet sich mit der Einführung dieses Logos aber auch die Chance, eine vereinsübergreifende Marke für freiwilliges Engagement in Leipzig zu etablieren. Damit könnte vereinsübergreifend eingesetzt werden, wodurch sich die Chance auf häufige Präsenz und Wahrnehmung ergibt. Dies soll ein Beitrag sein, um freiwilliges Engagement generell stärker zu bewerben. Die Einführung eines solchen Logos funktioniert allerdings nur, wenn viele Vereine in den Entstehungsprozess rechtzeitig eingebunden sind. Es wird daher empfohlen, einen offenen Wettbewerb zur Entwicklung von Logo und Slogan auszuloben und bei der Auswahl allen interessierten Vereinen ein Mitspracherecht zu geben.

Für die breite Einführung des Nachweises ist eine intensive Beratung der Vereine in Leipzig erforderlich. Die bloße Information über das Vorhandensein einer solchen Möglichkeit würde sicher nur zu einer sporadischen Anwendung führen. Daher ist es wünschenswert, wenn ein Projekt zur Begleitung der Einführung eines solchen Kompetenznachweises in Gang gesetzt werden kann. Hier ist ein Projektträger und eine externe Finanzierung erforderlich.

Für die Übernahme der Projektträgerschaft hat sich die Freiwilligen-Agentur bereit erklärt. Von dort aus wird derzeit mit Unterstützung des Agenda-Büros an einem Projektantrag zu Einführung des Nachweises gearbeitet. In dieses Projekt soll dann auch der erwähnte Logowettbewerb eingebunden werden.

Weitere Bestandteile des Projektes sollten

- die weitere Schaffung von Akzeptanz für den Nachweis bei Unternehmen,
- die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Nachweises unter den Freiwilligen und
- die Weiterentwicklung der Hilfs- und Beratungsinstrumente in Abhängigkeit von den Erfahrungen bei der Projektbegleitung sein.

4 Reaktionen von Unternehmen auf die Idee des Kompetenznachweises

Um ein erstes Feedback auf das Anliegen von Unternehmen in Leipzig zu bekommen, wurden 15 ausgewählte Unternehmen angeschrieben. Sie haben das Kurzkonzept mit einem Beispiel und einer Kopie des Flyers zum Hamburger Nachweis erhalten und wurden gebeten, einen Ansprechpartner für eine Terminabstimmung zu nennen.

In den meisten Fällen war es notwendig, telefonisch den Verbleib des Schreibens zu eruieren und selbst einen Ansprechpartner zu recherchieren. Auch hier war es nur in einigen Fällen möglich, mit entsprechenden Verantwortlichen in Kontakt zu kommen (Siemens, Sparkasse, VNG, PC-Ware, Minnimedia).

Die Aufnahme des Anliegens in diesen Fällen war aber durchweg positiv. Es wird von allen betont, dass die Kompetenzen, die bei freiwilliges Engagement erworben werden, wichtig sind, auch gerade in Zusammenhang mit der Personalauswahl. Zwar stehen die unmittelbaren fachlichen Qualifikationen bei der Beurteilung der Eignung der Personen im Vordergrund, aber Kompetenzen und Qualifikationen aus freiwilligem Engagement könnten stärker beachtet werden, wenn Sie entsprechend ausgewiesen werden.

Vor diesem Hintergrund wird eine Einführung von Kompetenznachweisen zu freiwilliger Tätigkeit als nützlich angesehen. Es wurde teilweise aber darauf verwiesen, dass die Beschreibungen möglichst knapp, konkret und direkt sein sollen. Die typische Zeugnissprache sollte dabei vermieden werden.